



Palmsonntag
Jesus Blumen schenken
Joh 12,12-13
Sonntag, den 28.03.2021
um 18:30 Uhr in Holtensen

Bildnachweis: www.pixabay.de

Musik

Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, **der Himmel und Erde gemacht hat.**

Der Herr sei mit euch, **und mit deinem Geist.**

Heute bejubelt, morgen fallen gelassen. Der Einzug Jesu in Jerusalem. Palmsonntag steht am Anfang der Karwoche. Noch jubeln alle ihm zu. Wenig später schlagen sie in ans Kreuz. Durch die Tiefe führt Gottes Weg zur Verherrlichung.

Am Ende der Zeiten erfüllt sich, was damals seinen Anfang nahm. Davon zeugt der Wochenspruch für diese Wiche, der bei Johannes im 3 Kapitel Verse 14-15 steht: „Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

Amen

Psalm 69 im Wechsel

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser.

**Meine Augen sind trübe geworden, weil ich so lange
harren muss auf meinen Gott.**

Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;

Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke,

dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen.

Erhöere mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;

wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit

und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht,

denn mir ist angst; erhöere mich eilends.

Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie.

Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

**wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen**

Gebet¹

Lasst uns beten:

Gott, wenn uns das Wasser bis zum Hals steht,
dann können wir nur noch um Hilfe schreien.

Dann brauchen wir ganz besonders die Erfahrung deiner Nähe.

Du hast die Angst und die Verzweiflung
in deinem Sohn Jesus Christus am eigenen Leib erfahren.

Deshalb kommen wir zu dir.

Egal, ob wir gerade stark im Glauben oder verzweifelt sind.

Danke, dass du uns entgegen kommst.

Segne uns in diesem Gottesdienst
und segne alle Menschen auf dieser Erde,
die zusammen kommen, um gemeinsam zu beten,
dein Wort zu hören und dich zu loben.

Amen

Lied: Du schöner Lebensbaum des Paradieses (EG 96,1+2+6)

1. Du schöner Lebensbaum des Paradieses,
gütiger Jesus, Gotteslamm auf Erden.

Du bist der wahre Retter unsres Lebens, unser Befreier.

2. Nur unsretwegen hattest du zu leiden,
gingst an das Kreuz und trugst die Dornenkrone.

Für unsre Sünden musstest du bezahlen mit deinem Leben.

6. Dank sei dem Vater, unserm Gott im Himmel,
er ist der Retter der verlornten Menschheit,
hat uns erworben Frieden ohne Ende, ewige Freude.

Text: Dieter Trautwein / Vilmos Gyöngyösi 1974 nach dem ungarischen „Paradicsomnak te szép élő fája“ von Imre Pécseli Király (vor 1641)

Melodie: Klausenburg 1744

Lesung: Johannes 12, 12-19

Das Evangelium für diesen Sonntag steht im Johannesevangelium im 12. Kapitel, die Verse 12 bis 19.

Jesu Einzug in Jerusalem.

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!“

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«

¹ Gebet von Martina Sieder.

Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat.

Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausgerichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied: Dein König kommt in niedern Hüllen (EG 14,1)

1. Dein König kommt in niedern Hüllen,
ihn trägt der lastbarn Es'lin Füllen,
empfang ihn froh, Jerusalem!
Trag ihm entgegen Friedenspalmen
bestreu den Pfad mit grünen Halmen;
so ists dem Herren angenehm.

Text: Friedrich Rückert 1834

Melodie: Johannes Zahn 1853

Predigt²

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war, der da ist und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

² Predigt von Pfarrerin Martina Sieder 28.03.2021 Ahrensfelde.

ich habe noch nie Jesus Blumen geschenkt.

Natürlich habe ich schon ab und an Blumen für den Altar oder die Kirche gekauft und das Geld nicht abgerechnet, aber das war ja für den Gottesdienst und zur Freude der Gemeinde – aber Jesus? Blumen?

Wenn ich mit Jesus rede = bete, dann will ich meistens was. Ich komme zwar in dieses Gespräch – beten heißt Gespräch mit Gott – mit meinem Glauben, aber meist bin nur ich *auf Sendung*. Still werden und zuhören fällt mir schwer. Gott hat gar keine richtige Chance, zu Wort zu kommen.

Zu viele Menschen mit ihren Sorgen und Krankheiten und Problemen liegen mir am Herzen und ich lege sie an Gottes Herz: „*Bitte, hilf diesem oder jener.*“ Aber dass ich mal mit einem schönen Blumenstrauß gekommen wäre:

„*Hier Jesus, für dich!*“ – nee, noch nie.

Und dabei wäre es doch wirklich dran.

Wann verschenken wir Blumen? Zum Geburtstag, zum Frauentag, zum Muttertag, zum Valentinstag, wenn man einen Besuch macht – oder einfach mal so.

Es rührt mein Herz, wenn ich im Blumenladen hinter einem Mann stehe und die Verkäuferin fragt nach dem Anlass, für wen er die Blumen kauft, und er wird ein bisschen verlegen und sagt leise: „*Einfach so.*“

Wow, denke ich, das ist aber nett. Er hat seine Frau lieb und zeigt es ihr an einem ganz normalen Tag, *einfach so*.

Die Menschen in Jerusalem, die am Straßenrand stehen und Jesus zujubeln, die machen das auch. Sie brechen Palmwedel von den Bäumen (*wir haben hier keine Palmen, der Blumenstrauß ist unser Äquivalent*) und legen sie Jesus zu Füßen.

Jesus bedeutet ihnen was. Sie wollen ihm zeigen, dass sie ihn verehren, dass sie ihn für den König der Welt halten. Für sie ist er derjenige, an den sie ihre Hoffnungen hängen. Für sie ist er der, der ihr Leben verändert, der Zukunft schenkt, der rettet.

Die ausgebeuteten Provinzler im Römischen Reich, die von den religiösen und politischen Streitigkeiten Zerrissenen, jubeln Jesus zu und bekennen: „*Du bist der Retter!*“

Da frage ich mich doch, wie ich am Straßenrand stehe.

Ich glaube doch auch.

Würde ich nur jubeln und klatschen und rufen – oder

hätte ich auch Palmzweige abgerissen?

Jesus selbst sehen, ihm direkt begegnen, ihm zeigen, was er mir bedeutet ?!

Warum bin ich denn bis heute nicht auf die Idee gekommen, ihm mal einen Blumenstrauß zu schenken und zu sagen: „*Für dich, Jesus, einfach mal so – und: Danke!*“

Jedes Jahr in der Vorbereitung auf die Predigt vom Palmsonntag lese ich diesen Vers: [Als aber die Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!](#)

Jedes Jahr lese ich ihn (auch wenn es nicht immer der Predigttext ist) und frage mich: *Was hat das mit mir zu tun? Was hat das mit dir zu tun?*

In diesem Jahr ist mir deutlich geworden: **Ich will auch jubeln!**

Ich stehe – wie du und wie ihr alle, die ihr glaubt – inmitten derer, die Jesus als ihren Herrn bekennen.

Wir trauen ihm zu, dass er mit seiner Kraft in dieser Welt wirkt und sie verändert.

Wir nehmen ihm ab, dass er gekommen ist, um uns zu erlösen.

Wir trauen ihm zu, dass er den ganzen Mist, unsere Schlechtigkeit und unser Versagen durchkreuzt.

Wir vertrauen auf ihn, dass wir neu anfangen können, das Falsche hinter uns lassen.

Wir vertrauen darauf, dass er uns verwandelt und in den Dienst nimmt – für seine Sache, für seine Menschen, für seine Welt.

Warum es nicht mal zeigen?

Natürlich zeigen wir es, auf unterschiedliche Weise:

im Gebet, im Gottesdienstbesuch, in Kollekten und Spenden, in Mitarbeit in der Gemeinde, in der Zuwendung und Hilfe für Andere, im Bibellesen und Meditation usw.

Doch heute sind mir die Augen dafür aufgegangen, dass ich auch mal direkt was für Jesus tun könnte.

Man kann Gott nichts schenken. Gott ist Gott.

Jesus ist der Herr.

Aber ich kann doch *einfach mal so* „Danke“ sagen.

Und so, wie ich einem lieben Menschen Blumen schenke, kann ich auch Jesus einen Strauß hinstellen. Das habe ich noch nie gemacht, ist eine völlig neue Erfahrung. Und dann will ich mich hinsetzen und versuchen, ganz still zu werden und zuzuhören, was Gott mir sagen will.

Meine ganze Fürbitt-Liste, die lege ich mal weg.

Das kommt später wieder dran.

Diese Blumen, Jesus, sind für dich.

Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Lied: Stern, auf den ich schaue (EG 407,1-3)

1. Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh,

Führer, dem ich traue, Stab, an dem ich geh,

Brot, von dem ich lebe, Quell, an dem ich ruh,

Ziel, das ich erstrebe, alles, Herr, bist du.

2. Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her?

Ohne dich, wer nähme meine Bürde, wer?

Ohne dich, zerstieben würden mir im Nu

Glauben, Hoffnung, Lieben, alles, Herr, bist du.

3. Drum so will ich wallen meinen Pfad dahin,

bis die Glocken schallen und daheim ich bin.

Dann mit neuem Klingen jauchz ich froh dir zu:

nichts hab ich zu bringen, alles, Herr, bist du.

Text: Cornelius Friedrich Adolf Krummacher 1857

Melodie: Minna Koch 1897

Fürbitten³

Gott, selbst als viele dir in Jerusalem zugejubelt haben, hast du deutlich gemacht:

Deine Macht ist eine ganz andere als die, die wir Menschen anstreben.

³ Gebet von Martina Sieder.

Du gehst in die Tiefe, um uns aus der Tiefe zu retten.
Du siehst in unser Herz, um unsere Not zu wenden.
Du beugst dich zu uns hinunter, um unsere Verletzungen zu heilen.
In Jesus schenkst du uns das Leben.
In seinem Namen bitten wir für uns und andere Menschen:

Wir bitten dich für uns:
Lehre uns, aus deiner Liebe zu leben.
Hilf uns, aufeinander zu achten und einander zu ermutigen.

Wir bitten dich für die Menschen in unserem Umfeld:
Stärke sie dort, wo sie ohnmächtig sind.
Hilf ihnen, ihr Leben liebevoll zu gestalten.

Wir bitten dich für die Menschen in der Welt:
Komm mit deinem Segen und deiner Hilfe in ihr Leben.
Schaffe Frieden und Gerechtigkeit.
Gib Brot den Armen und Heimat den Fremden.

*Laut oder leise bringen wir vor Gott, was wir sagen und bitten wollen. Dazu können Sie eine Kerze anzünden
freie Fürbitte*

Danke, dass du uns hörst und wir mit allem zu dir kommen können.

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

Lied: In dir ist Freude (EG 398, 1+2)

1. In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden, rettetest von Banden.

Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.

Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden

Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.

Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.

Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.

Text: Cyriakus Schneegass 1598

Melodie: Giovanni Giacomo Gastoldi 1591

Sendung und Segen

Geht in diese Woche unter dem Segen Gottes.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich † und gebe dir Frieden.

Amen

Musik